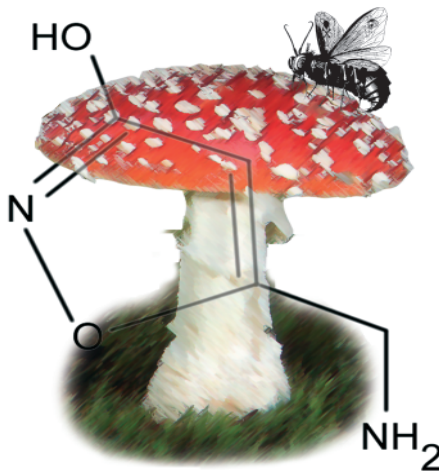


Entheogene Blätter

Hrsg. Hartwin Rohde - „Entheogene Blätter“ basiert auf
„The Entheogen Review“ von D. Aardvark und K. Trout

Ausgabe 4 – September / 2002

Amanita muscaria
- der Fliegenpilz -



Just My Opinion
Erinnerungen an Bob Wallace

Einige psychoaktive Trichocerei II

Entheogene in der Antike
-Amanita muscaria in der Antike-
-Das Pilzbild auf dem Mont Bego-

Mit Beiträgen von:

Giorgio Samorini
Hartwin Rohde
Markus Berger
Florian Rubner
Jörg Happe
Jon Hanna
K.Trout
Tengu
P.D.
St1

Preis € 5,50
ISSN 1610-0107

EDITORIAL

Bob Wallace, Mitgründer von Microsoft und Mäzen der psychedelischen Aufklärung, starb am vergangenen Wochenende. Der Softwarepionier und Programmierer von PC-Write prägte in den 80er Jahren den Begriff „Shareware“. Nachdem er seine Firma Quicksoft zu Millionenumsätzen gebracht und verkauft hatte, gründete er in den 90er Jahren den Buchversand Mind Books¹ und die Promind Foundation, mit der Zielsetzung, die Informationen über geistbewegende Substanzen voranzutreiben. Bob unterstützte mit seinem Kapital maßgeblich die Sites Erowid und Lycaeum und die Multidiciplinary Association for Psychedelic Studies, MAPS, sowie unsere Partnerzeitschrift „The Entheogen Review“.

Außerdem war er wie kaum ein anderer der ‚bärtigen weisen Männer‘ in der Szene selbst unterwegs, indem er als Gleicher unter Gleichen mit bemerkenswertem Wissen und engsgleicher Geduld in den alt.drugs.*-Gruppen mit psychedelischem Inhalt für Aufklärung sorgte.



Google findet von ihm 14700 Postings; in einem der letzten, die ich vor seinem Tode las, berichtete er darüber, dass er gerade Reisevorbereitungen für das „Burning Man“ Festival trafe. Sein letztes Usenet-Posting schrieb er am 18.09.2002, am 22.09. wurde er tot in seiner Wohnung aufgefunden.

Mit dem Tod von Bob Wallace verliert die Psychedelische Community einen ihrer besten Mitstreiter, der sich mit Herz, Hand und Hirn für Liberalisierung, Aufklärung und Erforschung der halluzinogenen Drogen eingesetzt hat.

Wir trauern um Ihn.

Berlin am 27.09.2002, Michael Steinmetz

1) Leider wird der Buchversand „Mind Books“ nicht weitergeführt.

Inhalt

Titelthema

„Amanita muscaria“

	Eine mystische Fliegenpilzerfahrung	4			
	Amanita muscaria - ein Narrenschwamm im Überblick	5			
	Fliegenpilze, Fliegen und Kröten: Eine neue Hypothese	14			
	Entheogene Amanitas	22			
	Amanita muscaria in der Antike	24			
Editorial		1	Veranstaltung		27
			Psychoactivity III, 22.-24. 11. 2002		
Praxis			Bezugsquellen		28
	Einige aktive Trichocerei (Teil II)	30	Die monatliche, kommentierte Liste interessanter Lieferanten und Informationsquellen.		
	Der zweite Teil dieser Reihe möchte dem Möglichkeiten der sicheren Identifizierung und Vermehrung interessierender Klone an die Hand geben.				
Nachruf			Besprechungen		
	Erinnerungen an Bob Wallace	38	Buchbesprechung:		
			Nazis on Speed - Drogen im 3. Reich	40	
			Werner Pieper (Hrsg.) 2002		
Stimmen			Transfigurations	44	
	Stimme 1 zum Titelthema	22	Psychedelic Artbook von Alex Grey, 2001		
	Entheogene amanitas – Japan		Der Fliegenpilz	48	
	Stimme 2 zum Titelthema	24	Traumkult, Märchenzauber, Mythenrausch von Wolfgang Bauer u.a. 2000		
	Amanita muscaria in der Antike – Frankreich		Bibliographie		50
	Stimme 3 zum Titelthema	25			
	Antwort von Giorgio Samorini auf Leserbrief 2		Impressum		52
	Zucht von Morning Glorys	27			
	Once upon a time in Highdelberg	27			

Titelblatt: „Fr! Amanita“ - Hartwin Rohde
Titelblatt innen: „Pilzring“ - Calligraphie: Sam Wang
Titelblatt hinten außen: „Pilzbut“ - Foto: Markus Berger

AMANITA MUSCARIA

mit Beiträgen von Markus Berger, Sensatonics / Elixier, Giorgio Samorini, Tengu, P.D.

Jedes Kind kennt den Fliegenpilz, lernt ihn als ersten sicher zu bestimmenden Giftpilz kennen und wird vor seiner angeblich tödlichen Wirkung gewarnt. An ihm wird gelehrt, dass die schönsten Lebewesen oft die gefährlichsten sind. Jedes Kind kennt aber auch den kleinen Glück bringenden Fliegenpilz in den kleebewachsenen Blumentöpfen zum Jahreswechsel. Diesem scheinbaren Widerspruch möchten wir in diesem Heft auf den (entheogenen) Grund gehen.

Eine mystische Fliegenpilz- Erfahrung

mit freundlicher Genehmigung von Elixier / Sensatonics, Bert Marco Schuldes und Werner Pieper aus „Psychoaktive Pflanzen“ (ISBN: 3-925817-64-6)

Erlebnisberichte zu Erfahrungen mit Fliegenpilzen zeigen eines ganz besonders – es gibt keine „sichere Dosis“ oder irgend eine Form der Planbarkeit. Aus diesem Grunde, und weil die meisten Menschen mit dem Fliegenpilz entweder eine schwere Vergiftung oder einen extatischen Geisteszustand verbinden, stelle ich den folgenden Tripbericht an den Beginn des Titelthemas.

Eine beeindruckende Erfahrung mit *Amanita muscaria* machten RALF und ich in einer Wald- und Moorlandschaft nahe St. Petersburg. Auf einem Ausflug fanden wir einen der hübschen Pilze mit einem Hutdurchmesser von etwa 4cm. Wir rösteten den Hut vor Ort auf einem Feuer und aßen jeder eine halbe Kappe. Da wir früher schon mit sechsmal höheren Dosierungen aus westfälischen Aufsammlungen experimentiert hatten, erwarteten wir keine prägnante Wirkung. Wir gingen zum Haus zurück und begannen eine Schachpartie. Im Verlauf des Spiel ließ unsere Konzentration immer mehr nach, die Zeit zwischen den Zügen dehnte sich ins Endlose. Wir brachen die Partie ab und gingen bei aufkommender Dämmerung durch den Wald zum Rande der Moorlandschaft, die nur über schmale Plankenwege betreten werden kann. Beim Zurückblicken schien sich das beleuchtete Haus immer weiter von uns zu entfernen. Am Rande des Moors angekommen, machten wir Anstalten, auf dem Plankenweg in den Sumpf hineinzulaufen. Plötzlich sahen wir beide gleichzeitig die Erscheinung von mit Roben und spitzen Hüten bekleideten Wesen, die Fackeln hielten und draußen im Moor anscheinend eine rituelle Versammlung abhielten. Die Erscheinung war für uns beide genauso real wie der Rest der Umgebung. Da wir die Fliegenpilzeinnahme fast schon wieder vergessen hatte, brachten wir sie nicht in direkten

Bezug zu dem, was mit uns geschah. Zu diesem Zeitpunkt waren wir schon einige Schritte auf das Moor hinausgelaufen. Während wir diese uns unheimlich vorkommende Versammlung beobachteten, nahm der Wind zu, Wolken verdunkelten den Himmel und die Natur schien sich bedrohlich zu beleben. Das Moor rief uns zu: „Kommt, kommt!“ Uns packte die Angst und in einem Anflug von Panik drehten wir um und rannten Hals über Kopf zurück zum festen, sicheren Waldboden. Als wir von dort zurückblickten, hatte das Moor sich wieder beruhigt und die Versammlung der Fackelträger war verschwunden. Wir blieben in dieser Nacht noch lange am Rande des Moors sitzen und diskutierten über das gerade Erlebte und die Möglichkeit von Geisterscheinungen. Wenn diese Fackelträger eine Halluzination waren, dann war es die realste, die wir beide als halluzinogenerfahrene Psychonauten bisher erlebt hatten. Besonders beeindruckt hat uns auch, dass wir beide gleichzeitig genau dasselbe gesehen und erlebt hatten. Wenn die Wirkung auf die halbe Kappe eines mittelgroßen Fliegenpilzes zurückzuführen ist, spricht das für die enormen Wirkstoffschwankungen, die in dem Pilz bei Aufsammlungen an verschiedenen Fundorten vorkommen können. Bei früheren Einnahmen von bis zu drei Hüten hatten wir kein annähernd so intensives Erlebnis. □

JUST MY OPINION

von Jon Hanna; Übersetzung: St1 (Supplement T.E.R. Vol XI #3)

Erinnerungen an Bob Wallace (1949 - 2002)

Ich traf BOB WALLACE zum ersten Mal auf einer Party, nachdem wir schon einige Zeit vorher e-Mailkontakt hatten. Bob plante damals, MIND BOOKS zu eröffnen, einen Buchversand, der auf psychedelische Themen spezialisiert sein sollte. Die Idee dazu hatte ihm JONATHAN OTT auf einem der nun legendären PRESERVATION CORPS SEMINARE in Palenque zugetragen. Bob hatte den Laden noch nicht eröffnet, aber da ich zu dieser Zeit an der ersten Ausgabe meines Buchs *Psychedelic Resource List* arbeitete, fand ich, dass ich ihn kennenlernen sollte.

Wir trafen uns später auf einer Strandparty des BURNING MAN FESTIVAL. Ich genoss seine Erzählungen über diese Treffen, und höre ihn heute noch aufgeregt seine Eindrücke von brennenden Peitschen, Schattenstrukturen, Flammenwerfen und die fantastischen Fortbewegungsmittel, die er sich ausdachte, schildern. (Auf der Suche nach einem Foto für diese Gedenkschrift fielen mir etliche in die Hände, die

BOB auf dem BURNING MAN FESTIVAL zeigten, kostümiert, oft halb nackt, und wahrscheinlich nicht recht passend für diesen Anlass. Schließlich fand ich das einzige Foto, das ihn voll bekleidet zeigt, einen Schnappschuss durch das Dschungeldickicht

Mexikos; das Foto weckt Erinnerungen an die damalige Zeit, die wir mit zu viel *Cannabis* und Pläneschmieben für die 1997er MIND STATES KONFERENZ verbrachten.)

Mit den Jahren wurde BURNING MAN immer wichtiger für BOB, so wie auch viele andere Aspekte der Psychedelic Community. In letzter Zeit beherbergte er die monatlichen Freitag-Nachtdinners in der Bay Area, und sein Heim war der perfekte Ort für diese Treffen; die Teilnehmer fanden in seiner umfangreichen Bibliothek Futter für den Geist, für die Hedonisten heizte er seinen

Pool auf und lud zum nächtlichen Nachtschwimmen ein. Neben den Begegnungen im Real Life war BOB sehr aktiv in der Onlineszene. Ob-



wohl ich aus Zeitmangel nicht alle Mailinglisten lese, die ich abonniert habe, stürzte ich mich begierig auf die Threads, sobald ich bemerkte, dass BOB sich einklinkte. (Ich bin wahrscheinlich nicht der einzige vielbeschäftigte Mensch, der so handelte.) BOBs Kommentare glänzten immer durch seine bedächtige Natur und seine Intelligenz. Oft war es seine Stimme der Vernunft, die "Flame Wars" beendete. Er begann damals, seine e-Mails mit der Zeile "just my opinion" abzuschließen, um die Auffassung zu entkräften, er sei eine Autorität zu einem Thema.

In meinen eigenen Projekten hat BOB mich großartig unterstützt und ich lernte seine Ideen zu schätzen. Während der MIND STATES KONFERENZ 2001, die ich leitete, erzählte BOB, dass es das beste Event dieser Art sei, das er je erlebt hatte, ein großes Lob, wenn man bedenkt, dass er bei fast allen derartigen Treffen anwesend war. Er unterstrich seine Einschätzung dadurch, dass er mir mehr als den vereinbarten Preis für seinen Bücherstand bezahlte, weil es ihm soviel Spaß gemacht hatte. Diese Tat war typisch für seine generöse Art, und er half mir bei vielen meiner späteren psychedelischen Projekte finanziell aus. Mit seinen Geldspenden unterstützte er MAPS, das CENTER FOR COGNITIVE LIBERTY, das HEFFTER INSTITUT FOR RESEARCH, EROWID und andere wichtige Organisationen. (Auf www.promind.org sind die neuesten Spenden aufgelistet.) Eines von BOBs Hauptanliegen war die Schadensvermeidung in der Psychedelischen Bewegung, und er war der Hauptfinanzier des Pflentestprojekts www.ecstasydata.org.

BOB hatte vor, mich bei der Leitung der letzten MIND STATES KONFERENZ auf Jamaica zu unterstützen. Es hätte ihm einen Heidenspaß gemacht! Seine Freunde EARTH und FIRE EROWID, leiteten eine Gedenkveranstaltung für ihn: Einige von uns, von denen ich viele erst kurz vorher in BOBs Haus kennengelernt hatte, stellten sich in einem „platten“ Oval auf und gaben sich die Hände; langsam schritten wir seitlich weiter, so dass jeder von uns jedem anderen für einen kurzen Moment ins Gesicht schaute. BOB hatte dieses Ritual als eine Eröffnungszeremonie für die Trance-Parties entwickelt, die er besuchte, und mir wurde klar, wie bedeutungsvoll diese Zeremonie sein kann, und welche Sorgfalt BOB in dieser einfachen und doch kraftvolle Geste bewiesen hatte.

BOB starb am 20. September in seinem Haus, anscheinend an einer Lungenentzündung. Die Nachrufe der Mainstream-Presse erwähnten, dass er ein Computerprogrammierer war, einer der ersten MICROSOFT®-Mitarbeiter, einer der ersten, die „Shareware“ Software kommerziell anboten, und dass er sein Schicksal hauptsächlich den, mit seinem Ausscheiden erhaltenen, MICROSOFT®-Aktien zu verdanken habe. All dies gibt aber keinen Hinweis auf die Reichtümer, mit denen er zur psychedelischen Bewegung beisteuerte. Seine finanzielle Freigiebigkeit war groß, doch die Großzügigkeit seines Geistes und Gemüts war größer. BOB hatte das Herz eines kleinen Jungen und die Weisheit eines Alten. Er war meistens milde in seinem Ausdruck (manchmal auch nicht), hatte eine kühne Einsicht, einen großartigen Sinn für Humor, und den festen Willen, Träume wahr werden zu lassen. Wir vermissen Dich, BOB. — Jon Hanna

Warnhinweise, Hinweise zur rechtlichen Situation und den Übersetzungen.

Rechtlicher Hinweis - Sorgfaltserklärung: Die in „Entheogene Blätter“ veröffentlichten Informationen werden von einer Vielzahl Mitwirkender erstellt und gestaltet. Die Redaktion ist bemüht, diese Informationen zu verifizieren und im Wahrheitsgehalt zu bestätigen. Da uns dies natürlich nicht vollständig gelingen kann, können wir keine Haftung für die Nutzbarkeit, Korrektheit oder die gefahrlose Nutzung der angebotenen Informationen übernehmen. Bei der Arbeit mit „Entheogene Blätter“ und der Nutzung enthaltener Informationen ist die jeweils geltende nationale Gesetzgebung unbedingt zu beachten. Dies bezieht sich insbesondere auf die Einhaltung geltender Betäubungs- bzw. Suchtmittelgesetze und ähnlichen Bestimmungen (z.B. Arzneimittelgesetz).

Diese Einschränkungen und Hinweise gelten auch für Werbeanzeigen in „Entheogene Blätter“.

Hinweis zur Übersetzung: Die Übersetzungen, welche sich in „Entheogene Blätter“ befinden, werden nicht von vereidigten Übersetzern gefertigt. Dies bedeutet, dass seitens der Übersetzer keine Gewähr für die Richtigkeit der Übersetzungen gegeben wird. Fehler sind in jedem Falle möglich.

Die „The Entheogen Review“ - Herausgeber: „Entheogene Blätter“ is based in part on The Entheogen Review: The Journal of Unauthorized Research on Visionary Plants and Drugs, edited by David Aardvark and K. Trout [see: <http://www.entheogenreview.com>]. Although some texts contained within „Entheogene Blätter“ have been translated from their original appearance in The Entheogen Review, the editors of that magazine have no control over, nor responsibility for, these translations. Data presented within „Entheogene Blätter“ may not reflect the beliefs or opinions held by the editors of The Entheogen Review.

Dieser Hinweis in Deutsch: „Entheogene Blätter“ basiert in Teilen auf „The Entheogen Review“, dem Journal der unautorisierten Forschung an visionären Pflanzen und Drogen, herausgegeben von David Aardvark und K. Trout [siehe <http://www.entheogenreview.com>]. Einige Texte aus „The Entheogen Review“ werden als Übersetzung in „Entheogene Blätter“ veröffentlicht, die Herausgeber von „The Entheogen Review“ haben keinerlei Kontrolle über die Korrektheit der Übersetzungen und übernehmen keinerlei Gewährleistung im Zusammenhang mit dem Erscheinen der Texte in „Entheogene Blätter“. Daten und Informationen, welche in „Entheogene Blätter“ erscheinen, geben nicht zwangsläufig die Meinungen und Annahmen der Herausgeber von „The Entheogen Review“ wieder.

Herausgeber und Verlag: mciLab - Hartwin Rohde
Danziger Straße 84
10405 Berlin
Deutschland / Germany
Umsatzsteuer-ID: DE210432520
Telefon: +49 - 30 - 48 49 28 11
Telefax: +49 - 30 - 48 49 28 12
e-Mail: info@entheogene.de
Internet: <http://entheogene.de/>

Chefredakteur: Hartwin Rohde

Redaktion & Layout: mciLab mit
Hartwin Rohde (Text & Layout);
Michael Steinmetz, Ralph Klubach
(Redaktionsassistenten);
David Aardvark, K. Trout (Redaktion „The Entheogen Review“);
Hartwin Rohde, Sara Wang, M. Berger, Entheogen Review, K.Trout
Bilder: redaktion@entheogene.de

e-Mail: redaktion@entheogene.de

Anzeigen: Ralph Klubach
Telefon: 030 - 44 04 91 43
e-Mail: sales@entheogene.de
klubach@entheogene.de

Vertrieb: Epikur - Versand Leipzig
Internet: <http://www.epikur-versand.de>

Abo-Betreuung: Ralph Klubach
e-Mail: abo@entheogene.de

Druck: JK - Buchdruckerei Johannes Krüger
Gerichtstraße 12 - 13
D - 13347 Berlin
Telefon: 030 - 46 51 41 0
FAX: 030 - 46 53 42 7
Internet: <http://www.edruck.de/>
e-Mail: jk@edruck.de

Frequenz: monatlich
Einzelpreis: 5,50 €
Jahres-Abo: 60,00 €
Halbjahres-Abo: 30,00 €
Quartals-Abo: 15,00 €
PDF-Jahresabo: 50,00 €

Redaktionsschluss: 15.10.2002
Copyright: Alle Rechte vorbehalten.
Copyright mciLab-Hartwin Rohde. Alle Rechte für den deutschsprachigen Raum bei „Entheogene Blätter“. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Für unferantlang eingesandtes Material übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck -auch von Abbildungen-, Vervielfältigungen auf elektronischem, photomechanischem oder ähnlichem Wege, Vortrag, Funk- oder Fernsehsendungen sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen -auch auszugsweise- bleiben vorbehalten. Alle vorgestellten und besprochenen Pflanzen, Zubereitungen und Sachverhalte unterliegen der jeweiligen nationalen Gesetzgebung, der Leser hat in Eigenverantwortung für die Einhaltung der für ihn relevanten Gesetze zu sorgen. Der Erwerb vorgestellter oder besprochener Produkte und Dienstleistungen erfolgt für den Leser in eigener Verantwortung. Gerichtsstand ist Berlin (Deutschland).

ISSN 1610-0107